© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Bemerkenswertes über Faltenwespen VI
(Diploptera, Hymenoptera)

Von **Josef Gusenleitner**

Seit dem Erscheinen des V. Teiles dieser Veröffentlichungsreihe konnte ich Dank der Unterstützung vieler Kollegen des In- und Auslandes wieder umfangreiche Aufsammlungen von Faltenwespen sehen. Zum Teil werden die Ergebnisse dieser Untersuchungen in eigenen Arbeiten veröffentlicht, einige bemerkenswerte Funde seien nun hier im VI. Teil dieser Reihe bekanntgegeben.

A) **Nachtrag.**

Zu Nr. 24: In Ergänzung zu meinem Beitrag über *Stenodynerus clypeopictus* (Kost. 1940), welche im Nachr. Bl. Bayer. Entom. 20, 1971 erschienen ist, möchte ich mitteilen, daß diese bezüglich ihrer Verbreitung so interessante Art nun auch in Bayern (1 ♂, Seeshaupt, Starnberger See, 28. 6. 1973, leg. W. Schacht) aufgefunden wurde.

B) **Fortsetzung der Mitteilungen.**

53. **Pterocheilus anatolicus** Blüthg. 1955, ♂ neu.

Allotypus: ♂, Sille bei Konya, Türkei, 9.—17. 6. 1975, leg. J. Heinrich, in coll. m.

Schwarz, mit elfenbeinweißer Zeichnung und rostroten Beinen ab Schenkelmitte. Behaarung und Skulptur wie beim Weibchen, ausgenommen der Punktierung auf der Thorax-Oberseite, die gegenüber den mir bekannten Weibchen (entspricht auch der Beschreibung, welche besagt, daß die Punktierung auf dem Mesonotum teils etwas stärker, teils etwas schwächer als die der Stirn ist und glatte glänzende Zwischenräume besitzt), viel dichter ist, wodurch die Thoraxoberseite matter erscheint. Clypeus am distalen Rand gegen den Ausschnitt schwach glänzend, dorsal und lateral dicht punktuliert. Der Ausschnitt ist tief und so breit wie der Abstand der Fühlergruben (siehe Abb. 1). Die Sternite 2 bis 5 mit schwach entwickelten undeutlichen Endfransen.

Folgende helle Zeichnungselemente sind ausgebildet: Außenseite der Mandibeln (ihr distales Ende ist rötlich gefärbt), Clypeus, innere Orbitalränder vom Clypeus bis zum Sinus, Schläfenflecke, Fühlerschaftunterseite, breite mitten unterbrochene Pronotumbinde, Tegulae (außen hornartig durchsichtig, innen mit schwarzem Rand) zwei Flecke auf dem Schildchen, breite Binde auf dem Hinterschildchen — dieses fast einnehmend, großer Fleck auf oberem Abschnitt der Mesopleuren, unregelmäßige Flecke auf Coxae I—III, gleichmäßige Endbinden auf den Tergiten 1—6 (auf 1 und 3—6 seitlich abgekürzt), schmale, seitlich erweiterte Binde auf dem 2. Sternit und Seitenflecke auf Sternite 3 und 4.

Länge 7 mm.

Die Art (♀) konnte ich auch in Sertavul (1300 m), nördlich von Mut, Türkei, am 7. 6. 1968 fangen. Heinrich sammelte je ein Weibchen in Sille/Konya am 8. 6. 1972 und im Zeitraum 9.—17.6.75.

54. **Pterocheilus perpunctatus** G. S. 1970, ♂ neu.

Allotypus: ♂, Sille bei Konya, 9.—17.6 1975, leg. J. Schmidt, in coll.m.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Schwarz, mit elfenbeinweißer Zeichnung, Oberseite der Mandibeln, Fühlerspirale und Beine ab den Knien braun. Behaarung und Punktierung wie beim ♀. Durch die grobe Punktierung der Tergite ist diese Art in beiden Geschlechtern sofort von allen anderen bisher bekannten *Pterocheilus*-Arten Anatoliens zu unterscheiden. Sterniträndер 2 bis 5 in ihrer Mitte mit goldgelben, dichten Endfransen. Der Clypeus, welcher durchwegs dicht mit einer silbrigen Pubeszenz bedeckt ist, ist distal fast gerade abgeschnitten (siehe Abb 1), dieser „Ausschnitt" ist zweimal so breit wie der Abstand der Fühlergruben.

Hellgefärbt sind beim Allotypus: je ein dreieckiger Fleck auf der Außenseite der Mandibeln, Clypeus (breiter schwarzer Rand am distalen Ende), innerer Orbitalrand vom Sinus ausgehend, aber nicht den Clypeus erreichend, Schläfenpunkte, breite, mitten unterbrochene Binde auf dem Pronotum (mit hornartigem Mittelfleck und schwarzem Innenrand), Fleck auf oberem Abschnitt der Mesopleuren, eine Binde auf dem 1. Tergit, welche in der Mitte und seitlich verschmälert ist und eine mitten unterbrochene Binde auf dem 2. Tergit.

Länge: 7 mm.

Von J. S c h m i d t wurde zwischen 9. und 17. 6. 1975 in Sille, Konya, auch ein ♀ gefunden.

55. **Pterocheilus kamanensis** Gusenl. 1967, ♂ neu.

A l l o t y p u s : ♂, Gürün, Türkei, 30. 5.—3. 6. 1975, leg. J. S c h m i d t , in coll. m.

Schwarz mit elfenbeinweißer Zeichnung, Beine ab Schenkelmitte rot. Behaarung und Skulptur wie beim ♀, doch ist die Punktierung auf dem Mesonotum beim Allotypus dichter. Der Clypeus hat einen

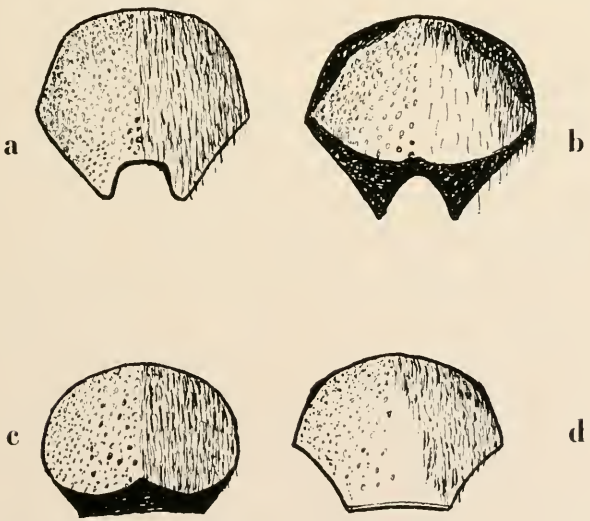

Abb. 1: Ausbildung des Clypeus
a *Pterocheilus anatolicus* Blüthg. ♂
b *Pterocheilus kamanensis* Gusenl. ♂
c *Pterocheilus perpunctatus* G. S. ♂
d *Pterocheilus phaleratus* (Panz.) ♂

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

tiefen, halbkreisförmigen Ausschnitt (siehe Abb. 1), der so breit ist, wie der Abstand der Fühlergruben. Über dem Ausschnitt ist der Clypeus mit vereinzelten kleinen Punkten versehen, dazwischen glänzend. Basis und Lateralabschnitt des Clypeus dicht punktuliert und daher matt. Lippentaster wie beim ♀ mit langen Haaren (die ♂♂ der Arten *P. anatolicus* Blüthg. und *perpunctatus* G. S. haben kurz behaarte Lippentaster), auch die Mandibelrückenseiten wie bei den Lippentastern mit langen, goldbraunen Haaren. Auch diese Behaarung ist bei *P. anatolicus* Blüthg. und *perpunctatus* G. S. viel kürzer, eine ähnliche Behaarung besitzt aber auch *P. phaleratus* (Panz.). In der Mitte sind die Sternite 3 (schwach) und 4—5 (stark) ausgerandet und mit langen, rotgoldenen dichten Fransen bedeckt, wodurch die Unterseite des Hinterleibes leicht ausgehöhlt und hellrot erscheint.

Weiße Zeichnungselemente: Dreiecke auf der Außenseite der Mandibeln (mit rötlichem Rand), Clypeus (allseits breit schwarz eingefaßt), schmaler Streifen am inneren Orbitalrand vom Sinus ausgehend gegen den Clypeus verschwindend, Schläfenflecke, seitlich abgekürzte und in der Mitte schmal unterbrochene Binde auf dem Pronotum, Tegulae (mit dunklem Innenrand), zwei große viereckige Flecke auf dem Schildchen, schmaler, mitten unterbrochener Streifen auf dem Hinterschildchen, Flecke auf dem oberen Abschnitt der Mesopleuren, seitlich verschmälerte und in der Mitte V-förmig ausgeschnittene, nicht sehr breite Binde auf dem 1. Tergit, gleichmäßige, vorne wellig geschwungene Binde auf dem 2. Tergit, dreieckige Seitenflecke auf dem 2. Sternit. Fühlerschäfte auf der Unterseite mit schmalem, rötlichen Streifen.
Länge: 9 mm.

Weitere, bisher mir bekannt gewordene Fundorte dieser Art: Gürün, Türkei, 3. 6. 1970, ein ♀, 5. 6. 1970 ein ♀ und 7. 6. 1970 ein ♀ (alle leg. et coll. m.), 30. 5.—3. 6. 1975 ein ♀, leg. et coll. J. Heinrich.

56. **Leptochilus josephi** G. S. 1947.
= *Leptochilus (Lionotulus) tergestensis* Blüthg. 1961.

Ein Vergleich des vorliegenden Materials ergab, daß *tergestensis* Blüthg. als Synonym von *Leptochilus josephi* G. S. zu betrachten ist. Bezüglich der Verbreitung der Art verweise ich auf meine Arbeit in Linzer Biol. Beiträge, Jg. 7, 1975, p. 440.

57. **Leptochilus (Lionotulus) hermon** Gusenl. 1971

Die von Professor A. Giordani-Soika in Boll. soc. ent. ital. 105, 1973, p. 71, angeführte Art „*Leptochilus blüthgeni* Gus." wurde von mir in Israel Journ. Ent. 6, 1972, 210 unter dem Namen *Leptochilus hermon* beschrieben.

58. **Leptochilus (Neoleptochilus) insitivus** nov. spec. ♀

Holotypus: ♀, Karachi, leg. T. R. Bell (coll. Museum Leiden).

Paratypus: ♀ Fundort wie Holotypus, ebenfalls coll. Museum Leiden.

Bei schwarzer Grundfarbe sind hell-orangerot gefärbt: Vorderrand des Clypeus (der Rest ist gelb gefärbt), Fühlerschaft (ausgenommen der gelben Unterseite), Pronotum (ausgenommen der breiten gelben Binde am Vorderrand), das Mittelsegment, das 1. Tergit (ausgenommen der hellen Endbinde) und die Beine (ausgenommen der hellen Zeichnungselemente). Hellgelb gefärbt sind außer den genannten Zeichnungselementen: oberer Teil der Mesopleuren, Tegulae, Parate-

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gulae, eine Binde auf dem Schildchen, Rückseite des Hinterschildchens, eine seitlich schwach erweiterte Binde auf dem 2. Tergit, wobei die Hellfärbung auch auf die eingedrückte für die Untergattung *Neoleptochilus* typische gegitterte Endlamelle übergeht, ein Fleck auf dem Schenkel I distal außen und die Schienen I und III außen. Beim Holotypus ist der Rest einer Endbinde auch auf dem 3. Tergit vorhanden, der jedoch beim Paratypus fehlt. Die Mandibeln sind braun-rot mit dunklen Zähnen. Die Flügel leicht rauchig getrübt.

Der Clypeus ist breiter als lang (2:1,5), mit schmalem Ausschnitt der ungefähr halb so breit ist wie der Abstand der Fühlergruben (Abb. 2). Die Oberfläche des Clypeus ist weitläufig grob punktiert,

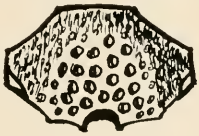

Abb. 2: Clypeus von *Leptochilus insitivus* nov. spec. ♀

die Punkte werden seitlich und an der Basis dichter. Ein Großteil des Clypeus ist mit einer dichten, silbrigen, kurz anliegenden Behaarung bedeckt. Diese silbrige Behaarung nimmt auch das restliche Gesicht ein. Die Punktierung auf dem Kopf ist dicht und grob, und die Behaarung ist kurz anliegend. Die Schulterecken sind nach den Seiten ausgedehnt und bilden dort einen Winkel von ca. 80°. Der Vorder- und Seitenrand des Pronotums sind leicht geschweift. Die Thoraxoberseite ist grob punktiert, mit glänzenden Punktzwischenräumen, die schmäler sind als die Punkte. Das Mittelsegment ist seitlich feiner und dichter punktiert, im oberen Abschnitt und in der Konkavität grob und weitläufig punktiert. Die Zwischenräume sind glänzend. Die Seiten des Mittelsegmentes sind gerundet, der mittlere Abschnitt (Konkavität) fällt senkrecht vom Hinterschildchen ab. Das 1. Tergit ist schmal und in seiner Gestalt jenen von *Leptochilus neutralis* (G.S.) ähnlich. Im Raume der Endbinde wulstartig erhoben, davor mit Quereindruck. Die Tergite 1—3 und das Sternit 2 sind grob und flach punktiert, mit Zwischenräumen, die kleiner als die Punkte sind. Diese Zwischenräume sind schwach chagriniert. Die restlichen Tergite und Sternite fein, aber deutlich punktiert. Die Behaarung am Thorax ist kurz, aufrecht, auf dem Abdomen mikroskopisch.
Länge: 6 mm.

59. **Pseudepipona tricolor** nov. spec. ♀♂.

Holotypus: ♀: Daghestan, Cmapomepera, 20. 5. 1961, leg. Mavromoustakis, Coll, Museum Leiden.

Allotypus: ♂, Daghestan, Cmapomepera, 21. 5. 1961, leg. Mavromoustakis, Coll. Museum Leiden.

Diese Art ist sehr ähnlich der Art *Pseudepipona niveoptica* G. S., die aus Anatolien beschrieben wurde. Die Unterschiede in der Färbung sowie die größere Punktierung auf Thorax und Abdomen ermöglichen die sofortige Trennung dieser beiden Arten.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind rot-orange gefärbt: Mandibeln fast vollständig, 2 kleine Flecke auf der Basis des Clypeus, die Fühlerschäfte (ausgenommen einem dunklen Streifen am distalen Ende oben), Unterseite der Fühlergeißel, 2 kurze Orbitalbinden, die nicht

© Münchner Entomol. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

bis in den Sinus reichen, ein Fleck auf der Stirn (geht über in Gelbfärbung), je ein Fleck auf den Seiten des Mittelsegmentes, zwei große Seitenflecke auf dem 1. Tergit, Mittelfleck auf dem 6. Tergit und die Beine ab Schenkelbasis. Weiß gezeichnet sind: Schläfenflecke, eine mitten unterbrochene breite Binde auf dem Pronotum, ein Fleck auf dem oberen Abschnitt der Mesopleuren, Tegulae (mit durchsichtigem Mittelfleck und Außenrand), je eine Binde auf dem Schildchen und Hinterschildchen, Binden auf den Tergiten 1 bis 5 und kleine Seitenflecke auf dem 2. und 3. Sternit.

Clypeus fast so lang wie breit (2,8:3), mit einem Ausschnitt, der gleich breit wie der Abstand der Fühlergruben und viertelkreisförmig ausgeschnitten ist. Die Oberfläche des Clypeus ist an der Basis punktiert, seitlich dicht punktiert, und in der distalen Hälfte fließen die Punkte zu Längsrinnen zusammen, die Punktzwischenräume sind glänzend.

Bei der Art *P. niveopictus* G. S. reicht die Längsstreifung bis zur Basis des Clypeus und die Punktzwischenräume sind deutlich chagriniert, der Clypeus ist so lang wie breit (3:3), und der Ausschnitt ist etwas schmäler, die Ausschnittecken sind spitzer. Das Pronotum ist bei *P. tricolor* an den Seiten weniger stark gebogen als bei der Vergleichsart. Die Punktierung ist auf der Thoraxoberseite kleiner und die Punktzwischenräume sind schmäler, und daher erscheint die Oberfläche nicht so glänzend wie bei *niveopticus* G. S. Das Mittelsegment hat im oberen Teil eine grobe, wabenartige Skulptur, auf der Konkavität ist es grob gestreift, die Schrägleisten der Seitenwände treten nur als stumpfe Zähne hervor.

Die Tergite mit dichter Punktulierung, jene am 1. Tergit etwas gröber als die am 2. Letztere entspricht jener des 2. Sternites. Die Zwischenräume mit dichter Punktulierung. Die Punktulierung auf den Tergiten und Sterniten ist bei *P. niveopictus* viel gröber, mit größeren Punktzwischenräumen, aber ebenfalls mit dichter Mikropunktulierung. Die Behaarung ist auf dem Kopf etwa so lang wie der distale Durchmesser der Fühlerschäfte, auf dem Thorax nur ein Drittel so lang und bürstenartig aufrecht.

Länge: 9 mm.

♂: In der Skulptur und Behaarung dem ♀ entsprechend. Gelb gefärbt sind: Mandibeln (Färbung in orange übergehend, mit dunklen Zähnen), Clypeus, Fühlerschaft (ausgenommen dem dunklen Streifen auf der Oberseite), Orbitalbinden vom Clypeus bis in den Sinus, Stirnfleck der bis zum Clypeus reicht, kleine Schläfenflecke, eine mitten unterbrochene Pronotumbinde, Tegulae (mit durchsichtigem Mittelfleck und schmalem Seitenrand), je eine Binde auf dem Schildchen und Hinterschildchen, Binden auf dem 1. bis 6. Tergit (am 4. bis 6. seitlich abgekürzt), kleine Seitenflecke auf dem 2. und 3. Sternit. Orangerot gefärbt sind: Unterseite der Fühlergeißel (die letzten Glieder sind vollständig orangerot), ein kleiner seitlicher Fleck auf dem Mittelsegment, die Seiten des 1. Tergites und die Beine ab Schenkelbasis.

Der Clypeus ist so breit wie lang (2,5:2,5), vorne tief halbkreisförmig ausgeschnitten, die Ausschnittecken sind etwas weiter voneinander entfernt als der Abstand der Fühlergruben, Oberfläche ist fein punktiert, am distalen Ende undeutlich zusammenfließend. Zwischenräume im Gegensatz zum ♀ undeutlich chagriniert. Das letzte Fühlerglied ist gegen das distale Ende gleichmäßig verschmälert und reicht bis zum Ende des 10. Gliedes.

Länge: 8 mm.

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

60. **Euodynerus (Pareuodynerus) bidentiformis** (G. S. 1942) ♂ neu.

Giordani-Soika hat aus Sardinien (Macomer, 8. 6. 1931) nach einem Exemplar (♀) in Boll. soc. ent. ital. 74:58 diese Art beschrieben und seither ist sie, wie es scheint, nicht wieder gefunden worden. In der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates findet sich ein ♂ aus Alghero, Sardinien, 6. 4. 1955, leg. G. v. Bülow, das sicher als zu dieser Art gehörig anzusprechen ist und demnach von mir als Allotypus bezeichnet wurde.

Charakteristisch ist der im Profil gesehen, nasenförmig aufgebogene Vorderrand des 2. Sternites. Diese Erhöhung des Vorderrandes ist bei dieser Art viel stärker als bei *Euodynerus bidentoides* (G. S.) oder *bidentatus* (Lep.) ausgeprägt. Kopf und Thorax sind mit langen, welligen Haaren bedeckt (so auch der Clypeus — siehe Abb. 3). Bei den Tergiten und Sterniten wird diese Behaarung gegen die Endsegmente kürzer und spärlicher, im Gegensatz dazu ist bei *Euodynerus bidentoides* ab dem 2. Tergit nur eine Mikropubeszenz sichtbar. Auch Coxae und Femora deutlich lang behaart. Die Tergite und Sternite sind weitläufig grob punktiert.

Das schwarze Tier hat folgende gelbe Zeichnungselemente: je ein Fleck auf den Mandibeln, der Clypeus, ein Querfleck oberhalb der Fühlergruben, Unterseite der Fühlerschäfte, Schläfenflecke, breite Pronotumbinde, Tegulae mit durchsichtigen Rändern und Mittelflekken, Hinterschildchen, kleiner Fleck auf oberen Teil der Mesopleu-

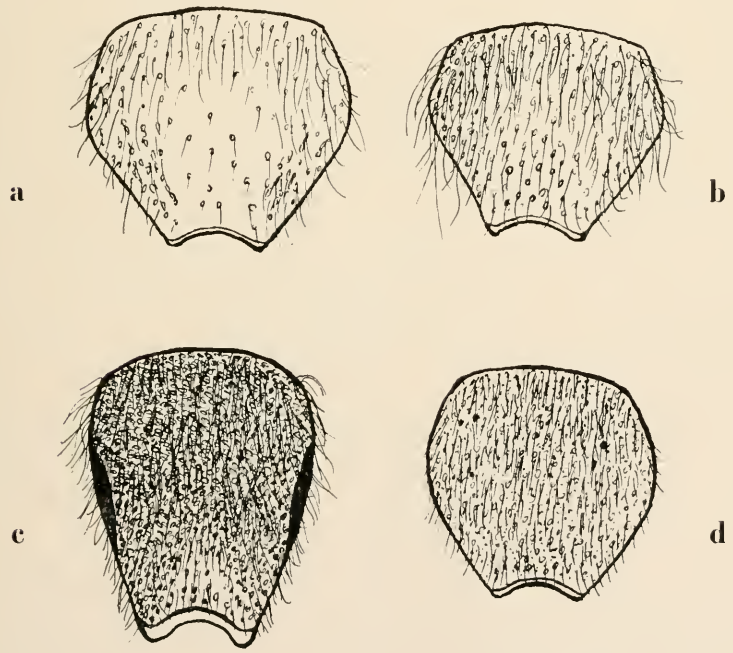

Abb. 3: Ausbildung des Clypeus
a *Euodynerus bidentoides* (G. S.) ♂
b *Euodynerus bidentiformis* (G. S.) ♂
c *Euodynerus bidentatus* (Lep.) ♂
d *Euodynerus quadrifasciatus* (F.) ♂

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ren, breite, vorne V-förmig ausgeschnittene Binde auf dem 1. Tergit, gleichmäßige Binden auf dem 2. u. 3. Tergit und schmale Binde auf dem 2. Sternit. Beine ab Schenkelmitte rötlich-gelb.
Länge: 11 mm.

61. **Polistes gallicus (L.) 1767**

Holotypus: ♂, Nord-Kaukasus, Kislovodsk, 4.—15. 9. 1975, leg. H. Muche in coll. m.

Allotypus: ♀; Nord-Kaukasus, Kislovodsk, 4.—15. 9. 1975, leg. H. Muche, in coll. Muche.

Paratypen: 7♂♂, Fundort und Funddaten wie Holo- und Allotypus in coll. Muche et in coll. m.; ♀ Provinz Artvin, Artvin-Savsat, (41°15′ N—42°20′ E), 900 m 25. 5. 1975, leg. H. und U. Aspöck, H. u. R. Rausch, P. Ressl (in coll. m.).

Gegenüber der Nominatform zeichnet sich diese Subspezies durch die weißliche Färbung der Zeichnungselemente sowie durch die starke Reduktion der Zeichnungselemente beim ♀ (Verschwinden der kommaförmigen Flecke auf dem Mesonotum, das 1. Tergit besitzt nur eine schmale Binde und der Clypeus weist eine breite, schwarze Querbinde ähnlich der mitteleuropäischen Population der Art *Polistes nimpha* Christ.) auf. Bei den ♂♂ der ssp. *muchei* sind nur die Vordercoxen hell gefleckt, Coxae 2 und 3 sind schwarz, Femur 1 nur vorne rötlich, Femur 2 ab Mitte und Femur 3 ab distalem Viertel rötlich gezeichnet, Schienen und Tarsen sind orange gefärbt. Die Beinfärbung der Weibchen entspricht in der Ausdehnung der mitteleuropäischen Population, doch sind bei der ssp. *muchei* die hellen Elemente ebenfalls weißlich. Größe wie Nominatform. Diese Subspezies wurde dem Entomologen H. Muche in Radeberg (DDR), der mir sein aufgesammeltes Faltenwespenmaterial zur Bearbeitung überlassen hat, gewidmet.

Diese Unterart stellt demnach ein Extrem in der Färbungsvariabilität der Art *Polistes gallicus* (L.) dar. Ein anderes Extrem wäre dazu die ssp. *bucharensis* Erichs. 1849, die in den Steppengebieten des Nahen Ostens beheimatet ist.

Die Trennung der ♀♀ der Art *Polistes gallicus* (L.) von ♀♀ der Populationen der Art *Polistes nimpha* (Christ.) ist wohl auf Grund der unterschiedlichen Färbung im mitteleuropäischen Gebiet kein Problem. Erstgenannte Art hat vollständig gelben Clypeus, helle Fühlergeißeloberseite und das letzte Sternit ist hell gezeichnet, bei letztgenannter Art besitzt der Kopfschild eine schwarze Querbinde, die Fühlergeißelglieder sind oben geschwärzt, und das Sternit 6 ist schwarz. Nach dem Süden und Südosten treten aber bei *Polistes gallicus* (L.) Populationen auf, bei denen verschiedene Individuen auf dem Clypeus einen Querfleck oder auch eine schwarze Querbinde besitzen. Dazu kommt, daß dort auch die Art *Polistes nimpha* (Christ.) gelbe Zeichnungselemente auf dem 6. Sternit aufweist und auch die Schwärzung auf den Fühlergeißeln verschwinden kann.

In den Steppengebieten des Nahen Ostens bildet sich analog von *Polistes gallicus* (L.) ssp. *bucharensis* Erichs. bei *Polistes nimpha* Christ ebenfalls eine Population aus, die sehr reich gelb gezeichnet ist. Auf Grund der bekannten morphologischen Merkmale ist es nicht schwierig, die Männchen dieser beiden Arten sicher zu trennen. Problematisch wird es jedoch bei Weibchen und Arbeiterinnen. Ein Hilfsmittel dazu ergibt sich bei frischen Tieren, deren Behaarung gut erhalten ist, dadurch, daß bei *Polistes gallicus* (L.) die Pronotumseiten zwischen einer kurzen, dichten Behaarung in geringer Zahl auch längere, aufrechte Haare aufweisen. Bei *Polistes nimpha* (Christ.) sind die

© Münchner Ent. Ges., Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Pronotumseiten mit einer gleichmäßig langen, dichten Behaarung versehen. Auch *Polistes gallicus bucharensis* Erichs. und die im Anschluß neu beschriebene ähnlich gefärbte Subspezies *Polistes nimpha irakensis* nov. ssp. ♂♀ weisen diese unterschiedlichen Merkmale auf.

In Italien, Südost-Österreich und auf der Balkanhalbinsel — wo, wie bereits erwähnt — *Polistes gallicus* in der Färbung des Clypeus der Art *nimpha* nahekommen kann, besitzt auch *Polistes gallicus* eine Behaarung des Pronotums, wie es sonst *P. nimpha* eigen ist. Bei *Polistes gallicus muchei* nov. ssp. ist dieser Unterschied in der Ausbildung der Haarlänge auf dem Pronotum zwar ersichtlich, jedoch bei den hier vorliegenden Individuen nicht so deutlich wie bei den mittel- und südwesteuropäischen oder nordafrikanischen Populationen ausgeprägt.

62. **Polistes nimpha irakensis** nov. ssp. ♂♀.

Holotypus: ♂, Hashimiya, Irak, 1. 11. 1956 (auf *Solanum)* teg. S. Ibrahim.

Allotypus: ♀, Al Amadijja, Irak, 22. 9. 1956 leg. Ibid Isa.

Paratypen: ♂, Abu Ghureib, Irak, 8. 4. 1968, leg. S. Rashed, ♂, Al Amadijja, Irak, 23. 9. 1956, leg. Ibis Isa, 2♂♂, Muso, Irak, 22. 9. 1954, leg. R. Othmann, ♀, Al Amadijja, Irak, 26. 9. 1956, leg. S. Alyasiri, ♀, Dhok, Irak, 23. 4. 1958, leg. ?, ♀, Abu Ghureib, Irak, 12. 2. 1944, leg. A. T. Meymariam.

Alle Typen in der Zoologischen Staatssammlung München, die Paratypen aus Al Amadijja in coll. m.

Gegenüber der Nominatform sind die Färbungselemente sehr stark ausgedehnt. Hinter den Ocellen treten zwei Querstreifen auf dem Scheitel auf, das Pronotum ist, mit Ausnahme schwarzer Längsflecke beiderseits gelb. Auf dem Mesonotum sind die Komma-Flecken stark verlängert, beim Holotypus erreichen sie beinahe das Schildchen. Tegulae vollständig gelb, Schildchen nur gegen das Hinterschildchen mehr oder minder schwarz, Hinterschildchen vollständig gelb. Mittelsegment und Pleuren größtenteils gelb. Zeichnungselemente auf Tergite und Sternite gegenüber der Nominatform viel ausgedehnter.

Anschrift des Verfassers:
Dr. J. Gusenleitner,
Landw.-chem. Bundesversuchsanstalt Linz,
A-4025 Linz, Wieningerstraße 8, Österreich.

Zur Verbreitung und subspezifischen Gliederung von Erebia pandrose Bkh. im Alpenraum

(Lep., Satyridae)
Beitrag zur Kenntnis der Erebien, III.

Von **Peter Roos** und **Wilfried Arnscheid**

Die *Erebia pandrose* Bkh. gehört zu den weit verbreitetsten Hochgebirgsfaltern der Alpen. Von den Karawanken und Julischen Alpen im Osten bis zu den Seealpen im Westen fehlt diese Art in entsprechender Höhenlage wohl keiner Region. Der Falter bewohnt vor allem die nahezu vegetationslosen Kare und Geröllfelder aber auch kurzrasige Almwiesen von 1500 bis über 3000 m Höhe. Die Flugzeit liegt in den Monaten Juni bis August. Das Gesamtverbreitungsgebiet

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 025

Autor(en)/Author(s): Gusenleitner Josef Alois

Artikel/Article: Bemerkenswertes über Faltenwespen VI (Diploptera, Hymenoptera) 112-119